

Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 86

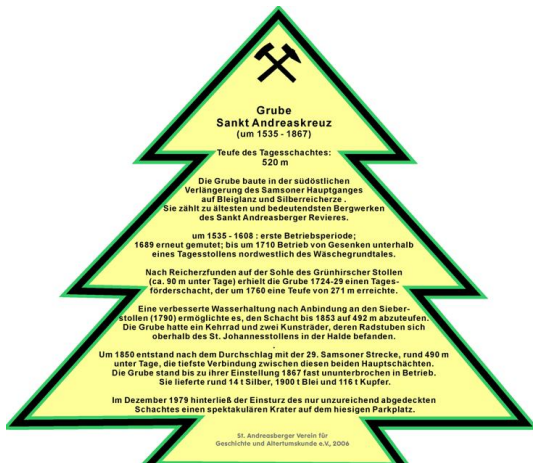
Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, anbei der aktuelle Newsletter von Klaus. Hinweise und Rückfragen an redaktion@lehrbergwerk.de

"NeuHarz": Sonderausstellung zeigt Harz-Transformation

<https://www.youtube.com/watch?v=PhvPmpmGVGs>

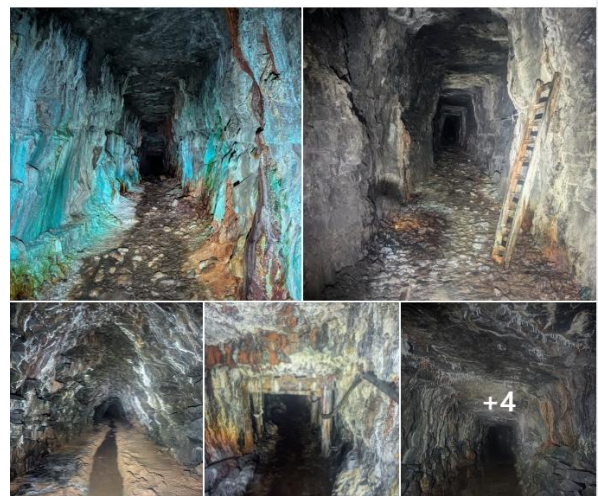
Ein Bahnhof am Besucherbergwerk Rammelsberg in Goslar

<https://www.youtube.com/watch?v=u9Avj86QxOk>



ErlebnisZentrum Bergbau Röhrigschacht Wettelrode
Gestern um 19:00

!! ACHTUNG! Freie Plätze für die Sondertouren, z.T. sogar kurzfristig:
<https://www.roehrigschacht.de/de/fuehrungen-expeditionen>



BERGDANKFESTE SIND GESCHICHTE

Das Ende einer Ära: Harzer Knappenverein Goslar löst sich auf

<https://www.goslarsche.de/lokales/harzer-knappenverein-aufloesung-tradition-ende-686960.html>

Mit der Bergbahn ins Bergwerk Lautenthal's Glück Bergbaumuseum

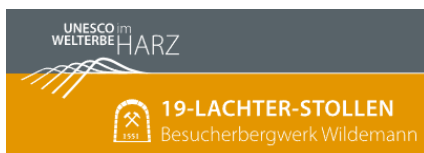
<https://www.youtube.com/shorts/3BQ0BMSJtQ>

Wer würde hier 840 Meter absteigen? | Geschichte der Grube Samson

https://www.youtube.com/watch?v=plxH_bOndSs

Am 5. Dezember 2025 sind alle Freundinnen und Freunde des Röhrigschachtes und des Bergbaus eingeladen, gemeinsam mit uns das Fest zu Ehren der Heiligen Barbara auf dem Röhrigschacht zu begehen.

<https://www.roehrigschacht.de/de/highlights/691-barbarafeier-4>



VIRTUELLE FÜHRUNG

» Näheres

https://www.theasys.io/viewer/L9hqEbIOEjb5MRPt-HOe4uYr1EIIDQY/?fbclid=I-wAR066HX644iebMmaRSzZQ5gCveLN5xfcORz_jZwav-tbvupx8FuWzIjnZAC

Vergessene Feldbahn der Grube Glasebach bei Straßberg im Harz

<https://www.youtube.com/watch?v=1W9j2TUF-n4>



Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 86

Andenken an weiland Markscheider und Oberfactor Quensell¹⁾ (vom Herrn BAA. N. zu Zellerfeld)

transliteriert und kommentiert
von Wolfgang Lampe

¹⁾ Der Harzfreund wird sich bemühen, regelmäßig der hingschiedenen Männer zu gedanken, welche auf und am Harze sich ausgezeichnet haben. Es kann nicht die Absicht sein, einen solchen kurzen und wenige Zeit nach dem Tode der Abgelebten entworfenen Nekrolog zu einem mit rhadamantischer Strenge und Genauigkeit ausgestatteten Todtengerichte zu machen, jedoch wird er immer zu dem biographischen Theile der Provinzial-Geschichte einen erwünschten Beitrag liefern. Für den jetzt hier mitgetheilten danket das Publicum dem Hrn. Einsender gewiß eben so sehr, der Redaction.

Für dankbare Nachkommen ist es angenehme Pflicht, die Todten zu ehren, und - wenn es jedermännlich freuen muß, von wackeren Bürgern im Vaterlande zu wissen, so mag auch der Harzfreund heute gern noch einmal am Grabe eines uns im vorigen Herbst durch zu frühen Tod entrisenen braven Mannes verweilen - des weiland Oberfactors Quensell zu Zellerfeld.

Er war ein Biedermann und lebte das Leben eines Gerechten; unsere Bergstadt Zellerfeld besonders hat viel an ihm verloren.

Johann Andreas Friedrich Quensell, geboren am 22. Juni 1776 zur untern Sollinger Eisenhütte bei Uslar und gestorben am 8. Oct. 1830 in Zellerfeld auf dem Harze - stammte von einer achtbaren Familie. Sein Vater war auf jener Eisenhütte als Hüttschreiber angestellt, starb aber schon im Jahre 1789, als unser - weiland Oberfactor Quensell erst 13 Jahre alt war, und nachdem dieser seine Mutter, eine geb. Abich von Clausthal, schon früher - im elften Jahre seines Lebens, durch den Tod verloren hatte.

Bis dahin war der Solling das eigentliche vaterländische Gebirge des dann zum fächten Harzer gewordenen Letztverstorbenen. Er begab sich, nachdem er in der Stadt Uslar die Schule mit Fleiß besucht und dort eine gute Grundlage für seine späteren Studien gelegt hatte, angezogen von verwandtschaftlichen Banden und vor der Lust am Bergwesen - auf den Harz hieher; und zu Clausthal fand der junge Mann damals die Gelegenheit zu seiner bergmännischen Ausbildung in dem Unterricht und unter der Anleitung dreier damals auszeichnungswerther Personen - des Oberbergmeisters Steltzner, des Bergcommissairs Ilsemann d. ä. und des Markscheiders Länge. Der erstgenannte und der Markscheider Rausch examinirten Quensell am 8. und 9. Dec. 1795 in der Markscheidkunst, und wohlbestanden wurde er, nachdem er nicht voll 2 Jahre Elève gewesen, mittelst Resolution des damaligen königl. Und kurfürstlichen Bergamts zu Zellerfeld vom 30. Sept. 1797 als Markscheider-Gehülfe daselbst angestellt (von einem Wochenlohn von 1 1/2 Rthl. welches unterm 10. Sept. 1790 auf 2 Rthl. erhöht wurde).

Als solcher gab er im Zellerfelder Bergwerks-Bezirk einen sehr ämsigen Markscheider ab, und von seiner Geschicklichkeit zeugte z. B. damals schon der am 20. Nov. 1799 glücklich erfolgte Durchschlag des Lautenthaler Hoffnungs-Stollens mit dem Bockswieser Grubenzuge; wobei Quensell allein die Anweisungen gegeben hatte.

Außerdem beschäftigten ihn in jenen letzten 5 Jahren des vorigen Jahrhunderts, vorzugsweise auch in Folge des guten Rufes seiner Geschicklichkeit, bedeutende Forstvermessungen im Fürstenthume Göttingen; wo Quensell, also auch im Lande - Ehre und Belohnungen ärmdete; nebst der Liebe Derer, welche ihn kennen lernten.

Am 18. Dec. 1800 wurde der Markscheider Quensell im Zellerfelder Bergamt eingeführt, und am 7. März 1801 ist derselbe mit der Dienstbenennung Vice-Markscheider zu Zellerfeld mit 3 Rthl wöchentlichen Gehaltes angestellt worden. Nunmehr als er seine Zukunft durch diese Anstellung und die Früchte seines Fleißes und weiser Sparsamkeit einigermaßen gesichert sah, verheirathete er sich mit Johanne Henriette Dorothee Koch, einer Tochter des weiland Schichtmeisters und Senators (Seniors) Koch in Clausthal, am 14. November 1802. Am 25. Jan. 1803 wurde er als wirklicher Markscheider beim Zellerfelder Bergamte (mit dem gewöhnlichen damaligen Wochen-Gehalte von 3 1/2 Rthl.) angestellt.

Es änderte sich dies in der westphälischen Occupationszeit dahin, dass Quensell mittelst Decrets vom 13. Mai 1806 zum Ingenieur des mines mit einem firirten Jahresgehalte von 2000 Francs ernannt wurde, und mittelst Decrets d. d. Cassel den 2. Jan. 1809 war er auch zum Municipalrathe in der Bergstadt Zellerfeld bestellt worden. Dazu kam in derselben Zeit seine Ernennung zum Criminalgerichts-Geschwornen für das Harz-Departement, in welcher Eigenschaft Quensell im Jun. 1809 zu dem damaligen westphälischen Criminalgerichtshofe nach Heiligenstadt reisen musste.

Beide letztere Qualitäten waren zu jener Zeit Ehrenstellen. Quensell bekleidete sie bis zum Aufhören der Unterbrechungszeit, an das sich seine unter dem 6. Dec. 1813 erfolgte Anstellung als Senator beim Zellerfelder Magistrate anreihete, in welcher Stelle er bis zu seinem Ableben - also beinahe 17 Jahre lang (und wegen seiner Municipalraths-Stelle eigentlich sogar 21 Jahre hindurch,) getreulich für das Beste seiner Mitbürger zu sorgen bemühet gewesen ist.

Strenge Rechtlichkeit und größte Ordnungsliebe bei den ihm anvertrauten rathäuslichen Geschäften, die sich insbesondere auf das Depositenwesen, Führung der Hypotheken- und Lager-Bücher, auf's Bauamt und die Feuerpolizei in Zellerfeld erstrecken, waren bei dem Senator Quensell stets vorherrschend; und daneben schlug ein edles Herz voll Menschenliebe in seiner Brust. Er hat Vielen in der Stille Gutes gethan, und war in der That ein ehrenwerther Bürger in der Gemeinde.

Als königl. Officiant ist der Verblichene bis zum letzten Athemzuge der gewissenhafteste und treueste Dienstmann gewesen, der, selbst auch auf Kosten seiner Gesundheit, keine Gefahr und Mühen seines früheren Berufs als Markscheider scheute, und in diesem auf eine sinnige Weise mit wichtigem Einflusse auf den Betrieb des Zellerfelder Bergbaues eingewirkt hat. Bei seinem Markscheiden arbeitete Quensell im höchsten Grade umsichtig und genau. Im Revier und im Bergamte war er ein verständiger, erfahrungsvoller Bergmann und guter Colleague, der seine Aufgaben zuverlässig und geschickt ausführte, außerdem aber auch noch wissenschaftlich anregte und belehrte, was ihn umgab. Dies rühmen ihm gewiß noch viele unserer Bergwerks-Bediante auf dem Harze nach, denen er im Laufe der Jahre Unterricht in der praktischen Geometrie gegeben hat, und die sich damit auf dem Harz und im Lande nützlich gemacht haben.

Zum Belege, dass Quensell zu markscheiden verstand, wollen wir unter andern nur noch die schöne Anlage der über 4000 Fuß langen unterirdischen Förderbahn auf dem Neun-

zehn-Lachter-Adolf-Stolln und des Charlotter Schachts auf dem hinteren Zellerfelder Hauptzuge hier nennen, welche ganz sein Werk ist, nur schade, daß das Denkmal bei dem seitdem leider verschwundenen Hoffnungen auf bergmännisches Glück für diesen eben genannten Grubenzug nicht bleibender sein kann.

Ferner, welcher harzische Bergmann dankt es nicht dem sel. Quensell die von ihm angefertigte Gangkarte?

Am 8. Febr. 1814 bekam Quensell beim Markscheiden auf der Grube Haus Hannover und Braunschweig durch das Abziehen einer Last vom Gebirge am Kopfe Schaden, und seit der Zeit litt er an einem fortwährenden Kopfübel. Dieses und die schwachen Augen, welche er bei seinen langjährigen, so sehr accuraten Riß- und Markscheiderarbeiten davon getragen hatte, gaben die Veranlassung, daß er am 16. März 1819 zum Berghandlungsfactor zu Clausthal und Zellerfeld ernannt wurde, und damit aus seiner eigentlichen Laufbahn abging, in welcher er so viel genützt hatte.

Am 29. Oct. 1829 war Quensell einer von den neun Deputirten des Oberharzes, welche, als der höchstselige König Georg 4. von England herübergekommen, um seine deutschen Lande zu besuchen, die Ehre hatte, Allerhöchstdemselben die Huldigungen der Harzer auf dem Schlosse Rothenkirchen bei einer feierlichen bergmännischen Aufwartung zu Füßen zu legen. Am 13. Dec. 1825 wurde Quensell der Titel eines königl. Berghandlungs-Oberfactors ertheilt.

Drei und dreißig Jahre lang also hat der Verstorbene dem Staate gedient, die ersten 21 Jahre als Markscheider der allergnädigsten Herrschaft und den Gewerken beim Zellerfelder Bergbau, die übrige Zeit als königlicher Berghandlungs-Factor; nebenbei in seiner Reihe von Jahren war er in der Bergstadt Zellerfeld als Magistratsperson thätig, und auch hier verdient sein Andenken insbesondere recht sehr in Ehren gehalten zu werden.

*„Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.
Sie ruhen von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.“*
Offenbar. Joh. 14, 13.

Vorstehender Nachruf auf einen der zurecht berühmten Markscheider steht in der Zeitschrift „Der Harzfreund“, Jg. 1831, Heft 1, Seite 1 und Heft 2, Seite 5, abgedruckt. Sie ist sicher nicht allein dem Unterzeichner der Transliteration unbekannt gewesen. Markscheider Quensell verdient es, wenn an sein Lebenswerk durch eine nochmalige Veröffentlichung des Nachrufs erinnert wird.

Der Name Quensell verbindet sich in Fachkreisen der Oberharzer Montanforschung sofort mit der von ihm gefertigten Karte der Oberharzer Wasserwirtschaft - der „Quensell-Karte“, unter welchem Namen die Karte heute allgemein bekannt ist. Es ist verwunderlich, dass diese Karte im Nachruf des unbekannteren Schreibers keine Erwähnung findet. Sie muss auch damals nach der schon über 50 Jahre alten Karte von Rausch ein Standardwerk gewesen sein. Ihre Anfertigung fällt in die letzten Lebensjahre von Oberbergmeister Georg Andreas Steltzner, dem ja Zeit seines Lebens die Entwicklung der Oberharzer Wasserwirtschaft ein ganz besonderes Anliegen gewesen ist. Mag sein, dass die Anfertigung der „Quensell-Karte“ auf einen Anstoß, vielleicht Auftrag, von Steltzner zurück geht.

Das hohe Lob, das Quensell für seine markscheiderischen Fähigkeiten im Nachruf aus-

gesprochen wird, ist sofort nachvollziehbar, wenn man die Wasserwirtschaftskarte betrachtet. Sie hebt sich durch die außerordentlich dünne Strichführung von den meisten Rissen und Karten ab, die seine Vorgänger gezeichnet haben. Seinem Lehrmeister Länge waren diese dünnen Striche auch schon zu eigen; allerdings wirken dessen Zeichnungen durch die zahlreiche Beschriftung und die Schummerung auf den ersten Blick eher überladen und unübersichtlich. Quensells Karte wirkt schon wie eine moderne Zeichnung und man ist versucht, der Karte aufgrund dessen höchste Genauigkeit zuzusprechen. Eine Überprüfung lässt jedoch Verzerrungen gegenüber dem heutigen Messnetz hervortreten. Gleichwohl wird jedem Betrachter dieser Karte sofort einfallen, dass im Nachruf von der im Markscheiderberuf erlittenen Schädigung seiner Augen die Rede ist. Die Verzerrungen im Messnetz können den Wert von Quensells Karte nicht mindern. Für die heutige Forschung über die Geschichte und Entwicklung der Oberharzer Wasserwirtschaft ist sie von hohem Wert.

Sein Lebenswerk ist in dem transliterierten Andenken aus zeitgenössischer Sicht angemessen gewürdigt. Diese kurzen Zeilen sollen es ergänzen und hervorheben, dass sich die Erinnerung an diesen Markscheider heute an erster Stelle eben über die „Quensell-Karte“ verbindet.



Rasante Stollenfahrt im Bergwerk Merkers, Greg Redknight: Hell's ride into paradise (Original Video)

<https://www.youtube.com/watch?v=h wzuhiiURHI>

DIE NEUE DAUERAUSSTELLUNG

Freiberger Bergbau und Hüttenwesen

<https://www.museum-freiberg.de/silber-stadt-kultur-1>

Oppa, erzähl mal was vom Bergbau... - Die Wunderheilung

https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-die-wunderheilung-250909/?fbclid=IwY2xjawMxPF1leHRuA2FlbQlxMQABHI9fB8VixiYuyZBpVmAMxDxuMrZ-RpGPERid6a3-r2b9tTonYrNvN-AvI9gW_aem_CIMIR_dJWE-JuqaOEGgJDlw

Der geheimnisvolle Hella Glück Stollen:

<https://www.youtube.com/shorts/NC9RL7q2a9s>

Die Mundlöcher des Rothschönberger Stollens

<https://freiberger-revier.de/rothsch%C3%B6nberger-stolln/mundl%C3%B6cher.php>

Aus Kohle wird Koks 2003 - Arbeitsalltag in einer Kokerei | FILMSCHÄTZE

https://www.youtube.com/watch?v=X_AwFSc4EVO

B2 Lydiastollen

<https://www.bergbauspuren-bredelar.de/b2-lydiastollen/>

Zeche Reiger

<https://www.youtube.com/shorts/cXVxJgHKuVU>

Der Sankt-Anna-Stollen bei Waldkirch ist tausende Jahre alt
– viele Rätsel sind ungelöst

<https://www.badische-zeitung.de/der-sankt-anna-stollen-bei-waldkirch-ist-tausende-jahre-alt-viele-raetsel-sind-ungeloest>

Tagebau Lichtenberg

<https://www.wismut.de/expertise/sanierungsloesungen/tagebau-lichtenberg>

Tagebaue der SAG / SDAG Wismut zur Urangewinnung: Der Tagebau Lichtenberg

http://www.unbekannter-bergbau.de/inhalte/spot_12_2016_Lichtenberg.htm

Impressionen von der Grube Bindweide • Ende August 2025

<https://www.youtube.com/watch?v=ggD9qZKsggA>

Wird Zeit zu buchen



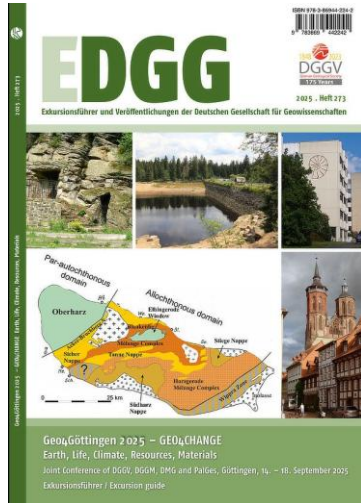
<https://www.roehling-stolln.de/besucher/mettenschichten/>

Magazin für die Bergbaukunde - Band 5

1788

https://www.google.de/books/edition/Magazin_f%C3%BCr_die_Bergbaukunde/KbtQAAAACAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=westf%C3%A4lischer+anzeiger+bergbau&pg=PA29&printsec=frontcover

Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 86



Deutsche Geologische Gesellschaft
- Geologische Vereinigung e.V. -
DGGV
12. September um 13:46 · 🌐

Neu - Gerade frisch aus der Druckerei

EDGG 273

Geo4Göttingen 2025 – Geo4Change
Earth, Life, Climate, Resources, Materials

Joint Conference of DGGV, DGGM, DMG and
PalGes, Göttingen, 14. – 18. September 2025

Exkursionsführer / Excursion guide

Heinz-Gerd Röhlung & Jonas Kley (Hrsg.)
Dt. Geol. Ges. – Geol. Ver. (DGGV), 2025.
Exkursionsführer und Veröffentlichungen der
Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften
e.V.,
Heft 273 (2025), 144 Seiten, 129 meist farbige
Abbildungen, 5 Tabellen; Berlin/Duderstadt.
ISBN: 978-3-86944-224-2

Preis 34,95 € zzgl. Versandkosten

Bestellungen entweder über den Geoshop der
DGGV <https://www.dggv.de/produkt/edgg-273/>
oder per e-mail an info@dggv.de

Mitglied der DGGV werden / Join DGGV
https://dggv.gruen.net/app_mitgliedsantrag



<https://www.schieferstollen-recht.be/home/>

Bergbau Deutschland
Karl Heupel · 2 Min. · 🌐

Wetterstollen Deisenried - erste Fotos! Empfangshäuschen, Stolleneingang, erster Eindruck vom Stollen, Multifunktionsraum, Grubenlampen, Martin Schmid und Karl Heupel, Abbautechniken und Gezüge, Schießen im Stollen (Sprengsimulation), verschiedene Verkaufssorten der Pechkohle, Stollenansicht und vieles mehr.

Bei allen Kameraden des Bergmannsvereins „St. Barbara Leitzachtal“ möchte ich mich recht herzlich für ihr Engagement und jahrelange Mitarbeit für die Realisierung dieses Museumsprojekts „Wetterstollen“ bedanken. Ebenso gilt mein Dank den bauausführenden Firmen, den federführenden Kommunen und allen die in irgendeiner Art und Weise zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. DANKE! Glück auf!



Derzeit kein Stopp beim „Alten Mann“: Sanierung im Bergwerk

12.09.2025, 14:01 Uhr

https://www.merkur.de/lokales/weilheim/peissenberg-ort29264/derzeit-kein-stopp-beim-alten-mann-sanierung-im-bergwerk-bergbaumuseumsfreunde-93930470.html#google_vignette



<https://www.youtube.com/watch?v=cCpISZZQ3NU>

12.10.2025, 20:00 Uhr

Veranstaltungsort: Filmhaus Saarbrücken

Veranstalter: Stiftung Rechtsschutzsaal, Saarländisches Filmbüro e.V., Arbeitskammer des Saarlandes

Die Lebens-Geschichte des Bergarbeiters Alphon S.

https://www.rechtsschutzsaal.de/termine/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/dokumentarfilmabend-letsdok-2025?fbclid=IwY2xjawM4yKt-leHRuA2FibQIxMQABHhqiyoAFyOQt2iJOf-tYt2145leGO1fIBDX6E1oyGVICJJo1W6Bsy9cZ7JGle_aem_kCgBXQBQaPeA9VmlUoCUw

Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 86

Deutsche Geologische Gesellschaft - Geologische Vereinigung e.V. - DGGV ... X
1 Std. - 3

Geotope in Deutschland / Geosites in Germany

Silberberg Bodenmais

Wegen seiner historischen Bergbauspuren über- und untertage gehört der Silberberg bei Bodenmais zu den bekanntesten geologischen Sehenswürdigkeiten des Bayerischen Waldes. Dort wurden seit dem 15. Jahrhundert unter anderem silberhaltige Erze gewonnen. Alte Stollen sind heute durch das Besucherbergwerk zugänglich.

Der Silberberg besteht aus ehemaligen sandig-tonigen Meeresablagerungen und Erzschlämmen, die vor 900 Millionen Jahren entstanden und bei einer späteren Gebirgsbildung quasi "unter die Räder" kamen. Sie wurden dabei tief unter die Erdoberfläche versenkt und bei hohen Druck- und Temperaturbedingungen zu den heutigen Gneisen und Erzkörpern umgewandelt.

Diese als "Metamorphose" bezeichneten Überprägungen wiederholten sich in großen Zeitabständen, die letzte endete vor etwas über 275 Millionen Jahren.

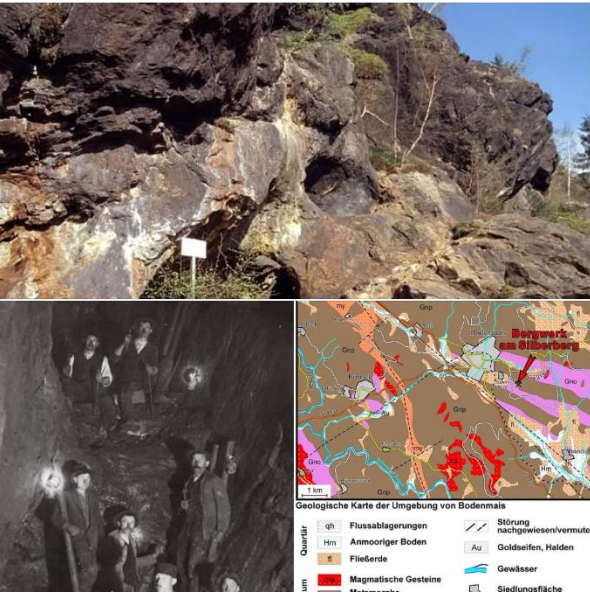
Ausgangsmaterialien des späteren Silberbergs waren typische Meeressedimente, in denen man normalerweise kein abbauwürdiges Silber findet. Hier trafen aber zwei entscheidende Faktoren zusammen: Aus Öffnungen am damaligen Meeresgrund traten heiße Wässer, sogenannte hydrothermale Lösungen, aus. Beim Kontakt mit dem Meerwasser wurden die darin enthaltenen Metalle wie Eisen, Zink, Blei und Silber als Erzschlämme ausgeschieden und bald darauf wieder mit Sand und Ton überdeckt.

Später, im Verlauf mehrerer Metamorphosen, entstanden daraus die heutigen Erzkörper, die meist in 2 bis 6 Meter großen, perlschnurartig aufgereihten Linsen im Gneis zu finden sind. Sie enthalten bereichsweise auch silberhaltigen Bleiglanz.

Die hydrothermalen Lösungen waren vulkanischen Ursprungs. Wegen ihres starken Schwefelgehaltes bildeten sich überwiegend Schwefelminerale, sogenannte Sulfide. Während der Metamorphosen entstanden unter anderem die Eisensulfide Pyrrhotin (Magnetkies) und Pyrit (Schwefelkies), das Zinksulfid Sphalerit (Zinkblende) und das Bleisulfid Galenit (Bleiglanz). Mit Ausdauer und etwas Glück kann man heute noch derbe Stücke mit grünem Plagioklas (Andesin), veilchenblauem Cordierit oder weißem Sillimanit finden. Am Silberberg sind über 80 verschiedene Mineralien nachgewiesen – ein Eldorado für Mineralogen!

Mehr: https://www.lfu.bayern.de/~/bayerms_/17/index.htm

Foto/Grafik: Bergbauspuren am Silberberg. Bergmänner früher im Stollen. Geologische Karte der Umgebung von Bodenmais (Quelle: LFU Bayern).



Historische Einblicke: Wetterstollen
Deisenried versorgte das Bergwerk
Hausham mit Frischluft

merkur.de/lokales/region-miesbach/fischbachau-ort60670/historische-einblicke-wetterstollen-deisenried-versorgte-das-bergwerk-hausham-mit-frischluft-93932578.html



Gerhard Heilfurth

Zum Innovations- und Tradierungsprozeß
des Bergmannsgrußes „Glückauf“

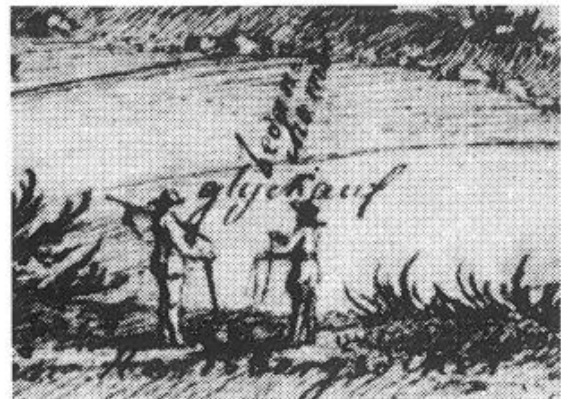


Abb. 3: Detail auf einer schwedischen Zeichnung vom Rammelsberg; Ein Bergmann begrüßt einen anderen mit „Glückauf“. Zeichnung von R. R. Angerstein, um 1750

<https://www.bergbauuseum.de/fileadmin/for-schung/zeitschriften/der-anschnitt/1976/1976-06/anschnitt-6-1976-gerhard-heilfurth-zum-innovations-und-tradierungsprozess-des-bergmannsgrusses-glueckauf.pdf>

Georg Agricolas Bermannus : eine Einleitung in die metallurgischen
Schriften desselben

<https://www.bavarikon.de/object/bav:BSB-MDZ-0000BSB10705474?p=282&lang=de>



Strontianitbergbau im Münsterland 1995 | FILMSCHÄTZE

<https://www.youtube.com/watch?v=NpBv5raWP5Q>

Kali-Gruben: Großteil der riesigen Hohlräume gesichert

14. September 2025 • 05:30 Uhr

<https://www.stern.de/gesellschaft/regional/thueringen/bergbau--kali-gruben--grossteil-der-riesigen-hohlraeume-gesichert-36053600.html>

Das Mühlsteinhauergewerbe. Teil 1: Steinbrechen und Behauen im Basaltbruch

<https://www.youtube.com/watch?v=MsqCxHfah5U>

Das Mühlsteinhauergewerbe. Teil 2: Herstellen eines Basaltmühlsteins

<https://www.youtube.com/watch?v=ndlpqZlckEo>



https://www.google.de/books/edition/Geologische_Notizen_aus_der_Umgebung_des/Met-XFZ1xp8C?hl=de&gbpv=1&dq=beschreibung+des+salzbergwerkes+zu+hall&pg=PA16&printsec=frontcover



Ton in der ehemaligen Tongrube Mistelgau

Vertreter des Gesteins des Jahres 2025 in Bayern

In Bayern sind viele Tongruben in Betrieb und zeigen eine Fülle an unterschiedlichen Tönen, doch sind diese für Besuche nicht frei zugänglich. Daher wurde die Tongrube Mistelgau als diesjähriger Vertreter für das "Gestein des Jahres 2025: Ton" ausgewählt, da der Ton bzw. Tonstein hier sehr gut aufgeschlossen und zugänglich ist. Darüber hinaus kümmern sich viele engagierte Menschen für den Erhalt und die Zugänglichkeit der Grube.

Die Tongrube Mistelgau, etwa 10 km südwestlich von Bayreuth gelegen, war seit Beginn des 20. Jahrhunderts ein bedeutender Standort für den Abbau von Rohstoffen. Ursprünglich wurde hier bitumenhaltiger Posidonienschiefer zur Ölgewinnung gefördert, später diente die Grube der Gewinnung von Ton aus dem Jurensismergel und dem Opalinuston für die Ziegelherstellung. Mit ihren außergewöhnlichen Fossilienfunden, wie dem Belemniten-schlachtfeld und diversen Resten von Fisch- und Flugsauriern, zählt die Ton- und Fossiligrube Mistelgau zu den bedeutendsten Fossilfundstellen Europas. Nach der Schließung des Ziegelwerks im Jahr 2005 wurde das Gelände von der Gemeinde Mistelgau übernommen, die eine dauerhafte Erhaltung der Fossilfundstelle sicherstellt. Das Urwelt-Museum Oberfranken führt nach wie vor regelmäßig wissenschaftliche Grabungen durch.

Heute dient die ehemalige Grube nicht nur als Forschungs- und Lehrprojekt, sondern bietet auch Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten.

Mehr: https://www.lfu.bayern.de/.../gestein_des.../2025/index.htm

Foto/Grafik: Ansicht der Tongrube Mistelgau 2011, der im Vordergrund befindliche Probeschurf bildete den Aufschluss des Amaltheentones, mittlerweile ist dieser Bereich verfüllt. Geologische Karte der Umgebung von Mistelgau (Quelle: LFU Bayern).



Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 86

Diedrichshagen – Eine frühkaiserzeitliche Produktionsstätte zur Eisengewinnung in Vorpommern

https://www.academia.edu/19906657/Diedrichshagen_Eine_fr%C3%BChkaiserzeitliche_Produktionsst%C3%A4tte_zur_Eisengewinnung_in_Vorpommern?email_work_card=view-paper

THEMENFÜHRUNGEN 2025

Beginn jeweils **11:30 Uhr** ✓ **24. UND 27. SEPTEMBER 25**
THEMA: BERGBAU UND HOLZKUNST

Die Themenführungen werden exklusiv in Gruppen von mind. 5 - höchstens 12 Personen durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt jeweils bis 15 Uhr am Vortag der jeweiligen Führung.
Bergführer Klaus-Dieter Erber Tel. 01511 724 94 14

Erw. 20 € / Erm. 17,50 €
(Führung ca. 1.5h mit Kapuzerstube, Wetterschacht, Fahrt, Obere Strecke, warmes Getränk)

Wird die Mindestteilnehmerzahl **nicht** erreicht, fällt die Führung aus!

Abenteuer Bergwerk Fortuna Fundgrube
Deutschkatharinenberg 14 09548 Deutschneudorf
www.abenteuer-bergwerk.de

THEMENFÜHRUNGEN 2025

Beginn jeweils **11:30 Uhr** ✓ **22. UND 25. OKTOBER 25**
THEMA: DER BERGMANN UND DAS LICHT

Die Themenführungen werden exklusiv in Gruppen von mind. 5 - höchstens 12 Personen durchgeführt. Die Anmeldung erfolgt jeweils bis 15 Uhr am Vortag der jeweiligen Führung.
Bergführer Klaus-Dieter Erber Tel. 01511 724 94 14

Erw. 20 € / Erm. 17,50 €
(Führung ca. 1.5h mit Kapuzerstube, Wetterschacht, Fahrt, Obere Strecke, warmes Getränk)

Wird die Mindestteilnehmerzahl **nicht** erreicht, fällt die Führung aus!

Abenteuer Bergwerk Fortuna Fundgrube
Deutschkatharinenberg 14 09548 Deutschneudorf
www.abenteuer-bergwerk.de

Schützenhaus Ronneburg
am 29. November 2025 ab 17 Uhr

BERGBAUEREI RONNEBURG e.V.
kitt ein!

Zur 4. Ronneburger
METTENSCHICHT

Weitere Informationen unter:
www.bergbauverein-ronneburg.de

Gaewern Slate Mine

https://de.wikipedia.org/wiki/Gaewern_Slate_Mine

„SUKHA BALKA“ INSTALLIERT EINEN NEUEN STREB IM BERGWERK YUBILEYNAYA

<https://open4business.com.ua/de/sukha-balka-installiert-einen-neuen-streb-im-bergwerk-yubileynaya/>

RETTUNG PER HELI
Bei Umbauarbeiten im Schaubergwerk verunglückt

Oberrheinisch | 15.09.2025 | 14:00

<https://www.krone.at/3898414>

Alderley Fdæ-Minen in Cheshire Großbritannien

<https://www.derbysc.org.uk/alderley/>

Graphitbergwerk

<https://www.ckrumlov.info/de/sehenswuerdigkeiten-und-kultur-80-graphitbergwerk/>

Kupferchance in Arizona: Prismo Metals meldet bedeutenden Fund bei Silver King

<https://www.miningscout.de/unternehmens-news/kupferchance-in-arizona-prismo-metals-meldet-bedeutenden-fund-bei-silver-king/>

Reste urtümlichen Guanoabbaus in Zentral-Tansania

<https://www.bergbaumuseum.de/fileadmin/forschung/zeitschriften/der-anschnitt/1999/1999-04/anschnitt-4-1999-miszellen.pdf>

Das #Steigerlied - Die #Ehrenfriedersdorf-Edition | #sogehtsächsisch

https://www.youtube.com/watch?v=kMIq9vPEN68&list=PLOC_r_SwY1vKeVTyO30CY5E0JZqiU9xXh&index=1

Stempelstelle Steinbruch Hoppenstedt - Huy Fallstein - Harzer Wandernadel

<https://www.youtube.com/watch?v=UjdCfsIQa-Y>

[Erinnern](#) Glück Auf!

Auf den Spuren des Bergbaus



[Erleben](#)

„Von ObenDrüber und UntenDrunter“

[Erhalten](#)

K L A U S

